



**Agrégationskolloquium 2015 "Deiktische Ausdrücke im  
Deutschen - Auffälligkeiten, Probleme, Analysen",  
27.-28. März 2015 in Paris  
Villetaneuse  
Friederike Spitzl-Dupic**

► **To cite this version:**

Friederike Spitzl-Dupic. Agrégationskolloquium 2015 "Deiktische Ausdrücke im Deutschen - Auffälligkeiten, Probleme, Analysen", 27.-28. März 2015 in Paris

Villetaneuse. Agrégationskolloquium 2015 "Deiktische Ausdrücke im Deutschen - Auffälligkeiten, Probleme, Analysen", Mar 2015, Paris

Villetaneuse, France. <hal-01088945>

**HAL Id: hal-01088945**

**<https://hal-clermont-univ.archives-ouvertes.fr/hal-01088945>**

Submitted on 1 Dec 2014

**HAL** is a multi-disciplinary open access archive for the deposit and dissemination of scientific research documents, whether they are published or not. The documents may come from teaching and research institutions in France or abroad, or from public or private research centers.

L'archive ouverte pluridisciplinaire **HAL**, est destinée au dépôt et à la diffusion de documents scientifiques de niveau recherche, publiés ou non, émanant des établissements d'enseignement et de recherche français ou étrangers, des laboratoires publics ou privés.

**Agrégationskolloquium 2015**  
**"Deiktische Ausdrücke im Deutschen — Auffälligkeiten,**  
**Probleme, Analysen",**  
**27.-28. März 2015 in Paris & Villetaneuse**

**Organisation: Laboratoire LDI ("Lexique, Dictionnaires, Informatique", UMR 7187, CNRS, Université Paris 13, Université Cergy), Université Paris 13 (Sorbonne Paris Cité), CLILLAC-ARP ("Centre de Linguistique Interlangues, Linguistique anglaise et corpus, Atelier de recherche sur la parole", EA 3967), Université Paris Diderot - Paris 7 (Sorbonne Paris Cité)**

<b>BEHANDLUNG EXOPHORISCHER DEIKTIKA IN HISTORIOGRAPHISCHER PERSPEKTIVE</b>
---

**Friederike Spitzl-Dupic**

Mein Vorschlag schreibt sich in die im *Call for Paper* genannte Perspektive der diachronen Grammatik ein. Ich möchte mich auf deutschsprachige Grammatiken aus dem Zeitraum 1750-1850 konzentrieren, da es sich um eine Periode handelt, wo eine grundlegende Umorientierung in der Analyse von – modern gesprochen – exophorischen Deiktika zu beobachten ist, die das Thema des Kolloquiums sind.

Mit den Organisatorinnen verstehe ich unter diesen Deiktika „im engeren Sinn“ (s. *Call for Papers*) Ausdrücke, deren Referenten nur in Bezug auf die aktuelle, eventuelle fiktive Sprechsituation – involvierte Gesprächspartner, lokal-temporaler Rahmen – identifiziert werden können. In meiner Untersuchung werde ich mich auf die heute im Allgemeinen unstrittigen Formen konzentrieren, nämlich exophorische Personalpronomina, Adverbien, Adjektive.

Für die Beschreibung und Analyse der Entwicklung in dem genannten Untersuchungszeitraum muss kurz auf die ihr zu Grunde liegende latein-griechische Grammatikographie sowie auf die Anfänge der deutschen Grammatikographie eingegangen werden.

Spätestens in der *Téchnē grammatikē* von Dinosysius Thrax' (2.-1 Jh. vor u. Z.) findet man eine Unterscheidung zwischen den Personalpronomina der 1. und 2. Person auf der einen Seite und denen der 3. Person auf der anderen. In der Übersetzung J. Lallots lautet die entsprechende Textstelle, dass die Pronomina der 1. und 2. Person « donnent à voir les désignés » (Lallot, 1989 : 59, *kursiv* F.S.-D.). Diese Perspektive, in der die „Zeige“-Funktion dieser Pronomina expliziert wird (vgl. auch Lallot 1989: 198), wird in der späteren lateinischen Tradition zum großen Teil durch die Funktion der *Substitution* überlagert, die allen Pronomina unterschiedslos zugesprochen wird (cf. Briu, 2004). So definiert der hier zentrale Donatus (4. Jh., unserer Zeitrechnung) in seiner *Ars Minor* das Pronomen als einen

„Redeteil, der an die Stelle eines Nomens gesetzt wird, fast soviel wie dieses bedeutet und manchmal die Person enthält“ (übers. von Autorin).<sup>1</sup> Diese Tradition ist auch ausschlaggebend für die Anfänge der deutschsprachigen Grammatikographie (Ende 16. Jh.), wo bis in die Mitte des 18. Jhs. ebenfalls die Substitutionstheorie, die die deiktische Perspektive weitgehend unberücksichtigt lässt, dominiert (vgl. Barbarić 1981, I: 730-735).

Spätestens 1754 wird jedoch in Aichinger's *Versuch einer teutschen Sprachlehre* (vgl. 1754: 122-123) die Vorstellung einer rein substitutiven Funktion der Pronomina vehement kritisiert, eine Position, deren Stärkung in den folgenden Jahrzehnten auf dem Hintergrund unterschiedlicher theoretischer Ansätze zu beobachten ist und auch auf andere Deiktika erweitert wird. Zentral in dieser Entwicklung erweisen sich allgemein-philosophische Ansätze, besonders sensualistischer und transzendental-kritischer Ausprägung um die Jahrhundertwende, da dort der *Dialogsituation* und handlungskommunikativen Aspekten eine fundamentale Rolle für das Verständnis der Sprache an sich zugesprochen wird, so z.B. bei Vater (1801) und Bernhardi (1801-1803, 1805). Das Hauptaugenmerk liegt jedoch bei ihnen noch auf der Funktionsweise deiktischer Pronomina.

Eine sprachtheoretische Systematisierung dieser Perspektive entwickelt dann K.F. Becker, der für alle Sprachzeichen eine grundlegende Opposition zwischen den dem *Sein* zugeordneten « Begriffswörtern » und den der *Aktivität* zugeordneten « Formwörtern » annimmt, zu denen deiktische Pronomina, Adverbien und Adjektive gehören (vgl. z.B. Becker 1841<sup>2</sup> : 200).

In unserem Vortrag möchten wir diese Entwicklung erklärend nachzeichnen, um abschließend einen Ausblick auf den erneuten weitgehenden „Verlust“ dieser funktional-pragmatischen Perspektive auf Deiktika im 2. Drittel des 19. Jhs. (z.B. Grimm 1837, Bd. 4) und deren Gründe anzudeuten.

#### *Zitierte Literatur*

Aichinger, C. F. (1754), *Versuch einer teutschen Sprachlehre [...]*, Frankfurt & Leipzig, Kraus

Barbarić, S. (1981), *Zur grammatischen Terminologie von Justus Georg Schottelius und Kaspar Stieler : mit Ausblick auf die Ergebnisse bei ihren Vorgängern*. 2 vol., Bern et al., Lang (Europäische Hochschulschriften : Reihe 1, Deutsche Sprache und Literatur 396).

Bauer, H. (1832, 1833), *Vollständige Grammatik der neuhochdeutschen Sprache*, Bd. IV, Bd. V, Berlin, Reimer.

---

<sup>1</sup> Donat, *Ars minor* : « de pronomine | pronomen quid est? pars orationis, quae pro nomine posita tantundem paene | significat personamque interdum recipit. »

- Becker, K. F. (<sup>2</sup>1841, zuerst (1827), *Organism der Sprache*, 2. neubearbeitete Aufl., Frankfurt.
- Bernhardi, A. F. (1801, 1803), *Sprachlehre*. Erster Theil : Reine Sprachlehre; Zweiter Theil : Angewandte Sprachlehre, Berlin, Frölich.
- Briu, J.-J. (2004), Contributions à l'histoire du pronom, in Haßler, Gerda & Volkmann, Gesina (Hrsg.), *History of Linguistics in Texts and Concepts. Geschichte der Sprachwissenschaft in Texten und Konzepten*, vol.1 /Band I, Münster, Nodus Publikationen, 215-224.
- Donat, *Ars minor* (ed. L. Holtz 1981, 585-602 (= GL 4,355-366), online : <http://kaali.linguist.jussieu.fr>. (consulté le 09.10.2009).
- Grimm, J. (1837), *Deutsche Grammatik*, Bd. 4, Göttingen, Dieterichsche Buchhandlung.
- Lalot, Jean (1989) *La Grammaire de Denys le Thrace*. trad. annotée, Paris, CNRS Éditions.
- Vater, J. S. (1801), *Versuch einer allgemeinen Sprachlehre* [...], Halle, Rengersche Buchhandlung.